

# Harry Potter und der aufgeessene Keks

## Ultimate Edition 1.2

Von Yeo

### Kapitel 21: BISMARCKS PFIFFIGE HORKRUX-IDEE

#### BISMARCKS PFIFFIGE HORKRUX-IDEE

Harry spürt einen jähen Schmerz in der rechten Hand und Brandblasen bilden sich auf ihr; er lässt die verkohlten Überreste seines ach so tollen Zauberstabs fallen und geht zwei Schritte nach hinten. Kaum vernehmlich berührt Hermine sanft mit ihrem Zauberstab Harrys verletzte Hand, woraufhin diese auf der Stelle verheilt, doch der Bratwurstgeruch bleibt vorerst bestehen.

Das war's dann wohl endgültig, denkt sich Harry. Ohne Waffe ist er bildlich in den Arsch gefickt. Apropos in den Arsch gefickt: Draco erhebt nun in einem naiven Andrang von Mut seinen Zauberstab und richtet ihn auf Bismarck, der, ehe Draco seinen Zauber beschwören kann, mit einer lässigen Handbewegung den Zauber nicht nur abwehrt, sondern Draco auch noch von den Beinen holt, der gefährlich nahe dem Abhang benommen zum Liegen kommt. Harry kann nichts Genaueres aus dem Augenwinkel erkennen, doch er meint, einen kleinen Urinfleck zwischen Dracos Beinen gesehen zu haben.

„Kommt mit.“

Bismarck wendet sich ab und etwas sehr seltsames geschieht: Ohne einen Schritt zu machen, bewegen sich Harry, Hermine, Ron, Draco sowie Bismarck vor ihnen in einer Sekunde ein sehr großes Stück weiter. Um sie herum wird die Umgebung für einen kurzen Augenblick ein Meer aus Linien verschiedenster Farben. Harry muss unweigerlich an Reisen mit einem Portschlüssel denken und ehe er sich versieht, sind sie wieder in der Mitte der wandelnden Plattform und alles steht still. Harry wendet sich dem Abhang zu und kann ihn kaum mehr erkennen, dann richtet er seinen Blick wieder auf Bismarck, der ihnen immer noch den Rücken zuwendet; ihm gegenüber stehen Moody und Voldemort, der just in diesem Moment einen Schritt nach hinten stolpert und sich auf einen Felstrümmer stützen muss. Harry durchfährt ein jäher Schreck, als er sieht, dass seinem Vater Blut über Stirn und Hände strömt. Bismarck muss eben mit ihm gekämpft haben. Ein weiterer Schreck jagt Harry durch die Knochen, als er sieht, dass Voldemorts Zauberstab ebenfalls geborsten ist ...

„Ihr seid weit gekommen“, sagt Bismarck und sein Blick wandert von Moody, dessen Miene unergründlich ist, über den schnaufenden Voldemort und dann zurück zu Harry und Konsorten. „Ich will euch nicht dumm sterben lassen. Ihr sollt meine Geschichte hören.“

Sicher könnt ihr euch nach euren Erlebnissen in der Memoria-Dimension vieles

zusammenreimen, doch den wahren Zusammenhang erfährt ihr erst jetzt.“

„Ich bin gespannt“, entkreucht es Harry spöttisch und er erntet ein süffisantes Lächeln.

„Es begann vor über hundert Jahren“, fährt Bismrack fort. „Die Kleinschmöllnauer Akademie geriet immer mehr in Misskredit. Der Grund waren dubiose schwarzmagische Experimente und das wiederholte Untergraben diplomatischer Beziehungen zu anderen Zauberernationen. Die Deutschen verloren das Vertrauen anderer Länder und nahmen immer mehr die Einzelgängerposition ein in einer Welt, die sich immer stärker vereinte. Mein Namenspate, der erste Bismarck, war einer der Initiatoren einer neuen Bewegung, deren strategisches Zentrum da war, wo wir uns eben befinden. Nur eine Handvoll Zauberer wusste über die wahren Ziele Kleinschmöllnaus Bescheid. Ziele, deren Erfüllung der kompletten Beeinflussung aller Menschen auf diesem Planeten bedurften und die nicht hätten verfolgt werden können, wäre man nicht in besagter Einzelgängerposition gewesen – Mister Riddle, Mister Moody und Harry – ihr selbst wisst, wie nützlich Alleingänge sein können, um an das zu kommen, was man wirklich will. Das Ziel Kleinschmöllnaus war jedenfalls nichts Geringeres als mittels Kraft der Magie ein Wesen zu erschaffen, das gottgleich sein sollte ... mich zu erschaffen ...

Natürlich ist ein derartiges Unterfangen trotz politischer Abkapselung nicht auf Dauer vor der Öffentlichkeit geheim zu halten, da sie eines enormen Aufwands bedarf und so kam der damalige Leiter dieser Akademie, Grindelwald, auf eine hervorragende Idee. Die Idee schlechthin, wenn man so will. Die Forschung, die einst zu mir führte, steckte noch in der Anfangsphase, als die Muggel eine neue Vorliebe für Weltkriege entdeckten. Grindelwald nutzte jene Vorliebe aus und begann einen perfiden Plan zu verfolgen, der damit begann einen kriegsvernarrten Irren aus Österreich mit dem Imperius zu belegen. Dem Österreicher folgten weitere obskure Muggel-Gestalten, denen die seltene Macht der Demagogie inne lag. Diese Männer konnten mit großen Gesten und Worten eine Muggel-Variante des Imperius entwickeln – ich denke, jeder kennt diese Geschichte. Es entwickelte sich prächtig und ehe die ausländischen Magiernationen auch nur einen Verdacht hegten, dass es sich um Magie handeln könnte, bei dem, was im Deutschen Reich vor sich ging, gab es bereits kein Zurück mehr: Die Muggel begannen einen großen Krieg, der nie wieder erreicht werden sollte. Während einige ausländische Zauberer und Hexen unter Aufbringung enormer finanzieller und magischer Mittel in den großen Kleinschmöllnauer Plan involviert wurden, kamen einige mächtige Zauberer dem Bestreben der Deutschen gefährlich auf die Schliche und was einst als Muggel-Krieg gedacht war, artete zum Zauberer-Krieg aus. Schließlich musste Grindelwald persönlich ins Schlachtfeld ziehen, um einem aufstrebenden, unangenehm neugierigen Zauberer den Garaus zu machen – Dumbledore.

Ich denke, es ist allgemein bekannt, dass Grindelwald im Zweikampf mit Dumbledore den Tod fand, was das Ende des Kriegs beschleunigte. Während Muggel-Deutschland von Muggel-Alliierten besiegt wurde, zerstörten die Vereinigten Zauberernationen Kleinschmöllnau, von dem inzwischen bekannt war, dass es Experimente durchführte, die keinesfalls geduldet werden konnten. Um was es sich bei den Experimenten handelte, konnte jedoch nie endgültig geklärt werden. Die breite Öffentlichkeit vertrat jedenfalls die Meinung, dass es lediglich etwas mit unserer legendären Biber-Armee zu tun haben musste. Diese Torfe ...

Doch die Zerstörung Kleinschmöllnaus war nur ein kleines notwendiges Übel, das hingenommen werden musste, um den großen Plan zu vollenden. Die Ausländer

dachten, es wäre alles vorbei, wenn erst einmal die Akademie zerstört und der Drahtzieher der Operation getötet war, doch das Herz des Plans war mittlerweile nicht mehr antastbar. Die unterirdischen Gewölbe, von denen scheinbar ohnehin kaum jemand wusste, blieben fast unversehrt. Nur wenige wussten, dass die Zerstörung Kleinschmölnaus sehr halbherzig von statten ging. Der Grund war, dass hohe Tiere von Seiten aller am Angriff beteiligten Nationen bereits involviert waren und keinesfalls davon angetan waren, dem großen Plan, an dem sie nun beteiligt waren, ein vorzeitiges Ende zu setzen. Sie hatten ihre Seele in den Plan gesteckt ...“ Harry erschauert bei diesen Worten; er sieht zu Voldemort und der schaut bedrückt zurück.

„Horkruxe, Mister Riddle ...“, wendet sich Bismarck an Voldemort. „Eines ihrer Fachgebiete, wie ich weiß.“

Harry, Ron und Hermine werfen sich schockierte Blicke zu; woher weiß Bismarck von Horkruxen?

„Einst teilten Sie Ihre Seele in sieben Horkruxe auf, nicht wahr?“ Bismarck lächelt Voldemort zu. „Ihr großes Geheimnis ... ich bitte Sie. Wie sonst hätten Sie so lange überleben können? Es war leicht herauszufinden, was der Grund Ihrer nervigen Unsterblichkeit war.“

Horkruxe ... Man tötet einen Menschen, was die eigene Seele spaltet. Den abgespaltenen Teil schließt man in ein Artefakt ein. Solange auch nur ein Teil der Seele auf diese Weise vom Körper getrennt ist, kann der Teil der Seele, den man in sich trägt, diese Welt nicht in Richtung Jenseits verlassen.

Sie wissen, dass man auch lebende Wesen als Horkrux benutzen kann. Lebende Wesen wie Schlangen ... oder Menschen ... oder einen Golem ...“

„Du meinst ... Verdammt! Darauf hätte ich damals kommen müssen ...“, entfährt es Voldemort, der nun gekränkt über verstrichene Möglichkeiten nachdenkt.

„Eins nach dem anderen“, fährt Bismarck fort. „Für die mächtigsten Zauberer und Hexen aller Herren Länder klang die Idee eines unzerstörbaren Horkruxes mehr als verlockend. Ein Horkrux in Form eines Gottes. Ewiges Leben, nicht mehr und nicht weniger. Wir alle wissen ja, wie es ihren Horkruxen erging, Mister Riddle ... Ein paar nette Fallen, sicher, aber wie konnten Sie davon ausgehen, dass das auf ewig als Schutz dienen könnte? Sie mussten eines Tages gefunden und vernichtet werden, Sie waren zu verspielt, das war Ihr größter Fehler.“

„Nur die größten Zauberer der Insel konnten meinen Horkruxen etwas anhaben!“, bellt Voldemort verlegen. Harry wird rot vor Scham, er selbst hatte einen gehörigen Teil dazu beigetragen, die Horkruxe seines Vaters zu zerstören. Er muss an diesen bescheuerten R.A.B. und an Dumbledore denken, die ihn erst auf den richtigen Weg geführt haben, der sich als der falsche entpuppte.

„Na, wie dem auch sei“, sagt Bismarck, ohne Voldemort allzu große Beachtung entgegen zu bringen. „Der Plan war, eine unsterbliche Hülle zu schaffen, die mit der mächtigsten magischen Essenz aller Zeiten gefüllt ist. Also verband man die Magie der mächtigsten Artefakte und der mächtigsten magischen Wesen in vielen Dekaden der Forschung. Es gelang, eine unglaubliche, nie da gewesene Energie zu erzeugen. Eine Energie, die jedoch so zerstörerisch, unkontrollierbar und unrein war, dass sie drohte, in sich zusammenzubrechen. Was fehlte, war eine absolut reine Gegenenergie – meine Mutter.“

Ich kannte meine Mutter nicht, sie starb elendich bei meiner Geburt, aber sie war die personifizierte Reinheit, wie man mir später mitteilte.

Die Energie wurde ihr durch ein monatelanges Ritual injiziert und verband sich nach

meiner Zeugung mit mir als Embryo. Zu diesem Zeitpunkt war ich bereits das mächtigste Wesen aller Zeiten. Meine Mutter konnte der immer stärker werdenden Macht in sich nicht lange Stand halten und ich wurde zu früh geboren, ich wurde ... tot geboren ...“

Ein Raunen geht durch die Zuhörer. Was ist Bismarck? Ein Käfer fliegt Ron ins Auge, doch der ist so gespannt auf die Fortsetzung der Geschichte, dass er keine Kenntnis von dem Insekt nimmt.

„Es kam zum Eklat. Bei meiner Geburt waren einige der mächtigsten Persönlichkeiten der magischen Welt anwesend und sie mussten feststellen, dass das, worin sie viele Dekaden lang große Bemühungen, Finanzen und enorme magische Kräfte in welcher Form auch immer gesteckt hatten, umsonst war. Die Magie, die meinem toten Leib inne wohnte, diente zu jenem Zeitpunkt bereits als Horkrux für Dutzende Seelen, deren Besitzer nun mehr als ungehalten waren, da für sie der Horkrux als zerstört galt, was ihnen wiederum die Unsterblichkeit nahm. Doch obwohl mein sterblicher Leib tot war, wollte die Energie weiterhin in der Welt verweilen. Sie hielt das, was sie umschloss einfach durch ihre Magie am Leben und schuf somit eine völlig neue Form der Existenz. In der Tat habe ich nie im eigentlichen Sinne gelebt, aber das Einzige, was mich von den Lebenden unterschied, war das auf natürliche Art und Weise schlagende Herz. Ich entwickelte mich ansonsten normal – abgesehen von den paar Wochen, die ich nach meiner frühzeitigen Entbindung im Brutkasten verbrachte. Ich entwickelte sogar einen eigenen Willen und lernte schließlich, mir die Macht, die in mir wohnte untertan zu machen. Mehr noch, nach meiner Geburt wuchs die Energie in mir um ein Vielfaches. Es gelang mir weitere Seelen in mich aufzunehmen. Doch das reichte nicht, ich lernte auch, Zauberern, Hexen und anderen magischen Wesen die Kraft abzusaugen. Ja, sogar antike Magien, die formlos in den verstecktesten Winkeln des Planeten existierten, konnte ich zähmen. Und genau diese Entwicklung bedeutete das Scheitern des Plans.

Von Anfang an war geplant ein Wesen zu schaffen, das unsterblich ist – was auch gelang –, doch dieses Wesen sollte nie einen eigenen Willen haben. Anscheinend ging man davon aus, dass man mich nach meiner Geburt nur noch in Windeln stecken und mich dreimal täglich füttern musste. Tja, falsch gedacht. Ich wurde eine Persönlichkeit und – verzeiht mir die Arroganz – was für eine!

Irgendwann begriff ich jedoch, was einige dachten, was der wahre Grund meiner Existenz sei. Scheinbar malten sich einige verwirrte Seelen immer noch aus, ich sei nur da, um ihnen als beschissener Horkrux zu dienen. Ich, der Stärkste auf Erden. Ich muss zu geben, zu jener Zeit war ich etwas ungehalten. Ich musste einige Leute bestrafen

...

Ein feierlicher Anlass, zu dem sämtliche Persönlichkeiten geladen waren, die jemals einen Teil ihrer Seele an mich abgaben. Ein Bankett des Blutes möchte ich es nennen. Ich habe denen gezeigt, wie gut es sich sterben lässt, trotz unzerstörbaren Horkrux. Es war leicht, die Seelen endgültig zu vernichten, denn eines haben diese Vollidioten nicht bedacht: Wenn man einen einzigen Horkrux für so viele Seelen nimmt, und dieser Horkrux ausgerechnet eine derart mächtige Energie ist, dann kann das nicht funktionieren. Keine der Seelen, die jemals Teil der Energie in mir wurde, existierte besonders lang. Sie Seelenfetzen wurden von der Energie assimiliert, sie wurden eins mit der großen Masse, Teil der Unendlichkeit. So funktioniert kein Horkrux. Ich denke sogar, Grindelwald und meine Ahnen wussten das. Ich denke, sie haben bewusst diejenigen verarscht, die ihre Seelen in mich steckten. Alle, die ich zu jenem Bankett tötete, blieben tot, denn ihre Seelen wurden umsonst gespalten. Mit selbst

denkenden Horkruxen ist das so eine Sache ...

Tja, das Ende vom Lied war, dass nach meiner Dezimierungsaktion, die ich nach dem Bankett bei denen fortsetzte, die sich leider meiner kleinen Einladung entzogen, die Zaubererwelt ein neues Gesicht bekam. Große politische Persönlichkeiten verschwanden, vor allem hier in Kleinschmöllnau wurde es sehr einsam, denn obwohl mich mein Vater und dessen Leute nie als Horkrux missbrauchten, konnte ich ihr Verhalten nicht dulden.

Ich war etwa dreizehn, als ich beschloss, mich selbst um alles zu kümmern. Ich dachte, es wäre an der Zeit, mein ganzes Potenzial auszuschöpfen. So gründete ich meinen kleinen Geheimbund. Sehr überschaubar, ich weiß, aber ich brauchte nicht viele. Mir ist es lieber, ich kann alles kontrollieren, was von Kleinschmöllnau ausgeht. Und jetzt habe ich es tatsächlich so gut wie geschafft. Noch heute werde ich der souveräne Herrscher der Welt sein. Noch heute beginnt eine nie endende Ära. Solange die Menschheit noch existieren wird, solange werde ich ihre Geschicke lenken. So ist es gut, denke ich.“

„Was zum Schleimer hat das mit der Weltherrschaft zu tun?“, bemerkt Ron etwas verwirrt. Der Käfer fliegt aus seinem Auge davon. „Du lässt zwei riesige Steinbeine Deutschland zertrampeln. Die Idee ist ganz lustig, aber das bringt auf Dauer nix. Schon gar keine Weltherrschaft.“

„Mister Weasley, gut bemerkt! Aber mein Plan ist auch nicht ganz so profan, wie sie es sich vorstellen. Nein, vielmehr habe ich die Idee der Horkruxe weitergeführt. Doch dieses Mal wollte ich selbst meine Seele spalten. Hier kommt ihr ins Spiel.

Will man so eine mächtige Seele wie meine spalten, muss man jemanden töten, der dieser Macht gerecht wird. Mister Riddle“, sagt Bismarck und wendet sich mit einem milden Lächeln an Voldemort, „auch Sie haben sich nur große Zauberer ausgesucht, um sie zu ermorden, jedes Mal, wenn Sie Ihre Seele gespalten haben. Dasselbe ist es bei mir, doch ich wollte nie meine Seele versiebenfachen wie Sie, ich wollte nur einen Teil abspalten. Doch wie gesagt, dafür war ein großes Opfer nötig.“

„Patrice!“, zischt Hermine zornig. „Dafür musste er sterben!“

„Haha! Der kleine Franzose mit der schwachen Blase. Ich bitte dich ...“, höhnt Bismarck und winkt erheitert ab. „Nicht er starb für das Horkrux. Nein. ICH starb!“

„Was?“ Harry packt die Neugier, was soll der kryptische Scheiß jetzt wieder?

„Deathgun Overkill Massacre, hieß die Attacke der Fusion nicht so? Die Fusion beschwor die Kanonen, ich übernahm sie und sie waren defekt. Ihr wisst, wie ich aussah – das konnte man nicht mehr als Leben bezeichnen. Und da ich die Kontrolle über die Kanonen hatte, die mich so zugerichtet haben, habe ich mich indirekt selbst getötet. Auch ein Selbstmord spaltet die Seele, nur wer hätte je gedacht, dass das beim Erzeugen von Horkruxen einen Sinn ergeben könnte. Einen Sinn ergibt es allerdings tatsächlich erst, wenn man ohnehin unsterblich ist. Trotzdem musste ich aufpassen, ich musste mich schnell regenerieren, weshalb ich Memoria beschwor.“

„Das kannst du doch unmöglich so geplant haben“, erwidert Harry hitzig.

„Nein, in der Tat. Ich hoffte ursprünglich, die Fusion töten zu können, da sie ohne Zweifel ein angemessenes Opfer abgegeben hätte, doch das hat nicht sollen sein. Egal, als ich merkte, was passiert war – dass ich mich selbst getötet hatte, inwiefern man auch von Selbstmord bei Unsterblichkeit reden kann –, versuchte ich schleunigst meine Seele zu spalten. Ich war mir nicht sicher, ob es klappen würde, doch es klappte. Meine Seele wurde in der Tat gespalten und ich schuf den Horkrux ...“

„Und ich nehme nicht an, dass du uns sagen wirst, was der Horkrux ist“, bemerkt Hermine.

„Doch, gern“, erwidert Bismarck erstaunlicherweise. „Seht euch um. DAS ist mein Horkrux.“

„Oh ... Fuck it!“, fährt es Harry über die Lippen, dem bewusst wird, dass ganz Kleinschmöllnau zum Horkrux gemacht wurde. Es ist also mehr im Gange, als bloßer Zombie-Titanen-Zauber ...

„Da hätte ich damals ruhig auch drauf kommen können ...“, meint Voldemort bedrückt, doch Bismarck winkt ab: „Nein. Das hätte nicht geklappt.“

„Erzähl“, fordert Harry.

„Klar, Mister Riddle, Sie waren damals schon ´ne ganz große Nummer und ihre Horkruxe waren sicher ganz toll. Das Tagebuch, das die Kammer des Schreckens geöffnet hat. Wow! Aber Sie wissen selbst, dass mehr nicht drin war. Hätten Sie Ihre Seele nur halbiert, hätten Sie zweifellos einen sehr ordentlichen Horkrux schaffen können, jedoch wäre selbst dieser noch Dimensionen von meinem entfernt gewesen. Sie dürfen einfach Ihre Macht mit meiner nicht vergleichen. Und nun seht ihn euch an: mein Horkrux-Golem!

Ich muss zugeben, die Idee habe ich von Dumbledore, als dieser sich vor ein paar Wochen mit Hogwarts verbunden hat. Nur wollte ich nicht so lächerlich aussehen. Meinen Körper wollte ich behalten. Daher die Seelenspaltung. Jetzt bin ich eins mit Kleinschmöllnau ...“

„... und solange dieser Horkrux besteht ...“, bemerkt Harry, „bist du wirklich unsterblich.“

„Ich sehe, du verstehst“, antwortet Bismarck mit der Miene eines Lehrers. „Mir ist die Betonung von >wirklich< nicht entgangen und ich muss dir zustimmen; ich weiß nicht, ob ich komplette Unsterblichkeit innehabe. Alles kann vergehen, sicher auch ich ... eines Tages, vielleicht. Die Gefahr ist jetzt jedoch endgültig gebannt.“

„Warum? Weil der Horkrux so groß ist?“, spottet Harry. „Ich habe in der Memoria-Dimension schon einmal miterleben dürfen, wie dieser Golem von ein paar Magiern erledigt wurde, da wird es wohl auch nicht so vieler Leute bedürfen, diese halbe Portion zu zerstören. Das schaffen sogar die Muggel mit ihren Raketen.“

„Zwei Einwände. Punkt eins: Das ist nicht mehr der Golem von damals. Du kannst dir nicht vorstellen, wie viele Schutzzauber auf dieser Kreatur liegen. Älter und mächtiger als der Müll mit dem euer Hogwarts belegt wurde. Dazu kommt, dass ein Teil der mächtigen Energie, die in mir wohnt, Besitz von diesem Wesen ergriffen hat. Dieser Energie ist nicht ohne weiteres beizukommen, also freut euch nicht allzu früh.

Punkt zwei: Ja, ich weiß. Alles ist vergänglich. Selbst dieser mächtige Golem. Sicher kann auch ihm irgendwann irgendwie beigegeben werden. Also sichere ich mich in wenigen Minuten endgültig ab. Das nächste Horkrux, das den Golem in seiner Primäraufgabe ersetzen wird, sorgt dafür. Das Horkrux wird ...“

Stille tritt ein, weil alle gespannt lauschen, dann muss Bismarck lauthals lachen.

„Wir bewegen uns auf ein Gebirge zu, das bekannt ist für seine Erzadern. Erzadern, die tief ins Innere der Welt reichen. Miss Granger, wofür ist Erz bekannt?“

Alle drehen sich zu Hermine, es ist wie einst in der Schule. Harry überlegt, ob sie schon einmal eine Frage im Unterricht nicht beantworten konnte und tatsächlich, sie antwortet: „Erz ist ein hervorragender magischer Leiter.“

„Das ist korrekt“, sagt Bismarck wieder sehr lehrerhaft und Voldemort, seinerzeit ebenfalls ein Streber wie er im Buche stand, nickt. Seine Augen sind geschlossen und er macht ein Gesicht, als würde er sich bereits das Schlimmste ausmalen.

„Brauchst gar nix sagen“, wispert er. „Ich kann´s mir denken. Du wirst deinen Golem zu den Erzadern führen und die Seele aus dem Golem über die Erzadern ins Innere des

Planten schicken. Dort verteil´n sie sich so dermaßen, dass die einzige Chance sein wird, den Horkrux zu zerstör´n, den ganzen verdammten Kontinent wegzuhau´n. Vielleicht noch schlimmer ... Alter, was geht? Du bist durchgeknallt. So was kannst du nicht bring´... Fuck!"

„Das is aber gar nich fein“, meldet sich nun Draco zu Wort. Er schaut drein wie ein kuwaitischer Mulizüchter, dem gerade eine Niere mit einem Teelöffel durch den Mund heraus geschabt wurde.

„Bis wir da sind ... wollt ihr noch Widerstand leisten?“

„Jaah“, knurrt Moody laut, er steht plötzlich direkt hinter Harry.

Harry verspürt einen eigenartigen Schmerz im Rücken. Er denkt nur noch: Nicht schon wieder ... Bin ich wieder einem verräterischen Mad-Eye Moody auf den Leim gegangen?

Moody hat Harry eben die restliche Klinge von Neo-Masamune in den Rücken gerammt und mit ihr Harrys Schulterblatt zersplittert sowie seinen linken Lungenflügel und sein Herz durchbohrt.